

**EDGAR MAYER**

**ÜBERRASCHT  
VOM  
HEILIGEN GEIST**

**Es gibt mehr, als du denkst**

**ReformaZion**

Copyright © 2012 – Edgar Mayer

Originally published in English under the title:

**SURPRISED BY THE HOLY SPIRIT**

by **EVANGELISTA MEDIA** srl

Via Maiella, 1

66020 San Giovanni Teatino (CH) - ITALY

All rights reserved.

Deutsche Übersetzung © 2017

Alle Rechte vorbehalten.

**ReformaZion Media**

Brasstraße 30

D – 31737 Rinteln

Fon (05751) 97 17 0

Fax (05751) 97 17 17

info@reformazion.de

www.reformazion.de

1. Auflage, Juli 2017

ISBN 978-3-938972-77-9

Die Bibelzitate wurden, wenn nicht anders angegeben,  
der Revidierten Elberfelder Bibel, R. Brockhaus Verlag Wuppertal, entnommen.

# Inhalt

<b>Vorwort</b>	<b>7</b>
<b>Einführung</b>	<b>9</b>
<b>1 Das Wort allein ist nicht genug</b>	<b>11</b>
<b>2 Die Bibel beschreibt die Geistestaufe</b>	<b>35</b>
<b>3 Der Heilige Geist kann von jedem empfangen werden</b>	<b>51</b>
<b>4 Wirst du Ihm dennoch dienen?</b>	<b>81</b>
<b>5 Die Torheit setzt sich fort</b>	<b>99</b>
<b>6 Die Schlacht beginnt</b>	<b>121</b>
<b>7 Die Zungenrede ist ein Geschenk</b>	<b>151</b>
<b>Anhang A Praktische Ermutigung</b>	<b>175</b>
<b>Anhang B Studienführer</b>	<b>177</b>

**Meiner Frau Tatjana Georgette  
und unseren Töchtern Dominique und Francisca**

# Vorwort

Als Edgar Mayer sein Motorrad vor unserem Motelzimmer abstellte, hätte ich mir nie träumen lassen, welch tiefer und dennoch kindlicher Glaube auf diesem Mann ruhte. Er lächelte und kam zur Begrüßung zu uns hinüber. Irgendetwas war anders an ihm. Vielleicht war es sein ruhiges Auftreten oder das Funkeln in seinen Augen, was man bei Menschen findet, die den Geist Gottes lieben. Ich hätte es gar nicht klar beschreiben können – wusste aber, hier stand ein außergewöhnlicher Mann vor mir. Wir trafen uns nicht zum ersten Mal. Unsere Wege hatten sich schon mehrere Male zuvor gekreuzt. Stets hatte mich die Ausstrahlung dieses Mannes beeindruckt – seine Bescheidenheit, aber auch die Offenheit für Geistliches.

Als Lutheraner hatte Edgar Mayer in Australien und Deutschland Theologie studiert. Er hatte schon die erstaunlichsten Manifestationen in seiner Gemeinde erlebt, nach denen sich andere noch ausstrecken und darum beten. Als ich das Manuskript zu seinem Buch *„Überrascht vom Heiligen Geist“* in den Händen hielt, war mir klar, hier war mehr enthalten als bloßer Lesegenuss. Dieses Buch würde zu einem Klassiker werden. Ich konnte es kaum an die Seite legen. Manchmal schaute ich mir die angegebenen Bibelstellen und präzise zum Ausdruck gebrachte Theologie genauer an. Und zeitweise lachte ich laut und freute mich an der humorvollen Art Gottes, mit ihm umzugehen, ihn vorzubereiten und zu gebrauchen, um Erneuerung und eine erstaunliche Ausgießung des Geistes in seine Gemeinde zu bringen.

Durch folgende Aussage war mir klar, dass ich dieses Buch lesen musste: „Mein Hunger und meine Verzweiflung nach Gott waren größer als irgendwelche Vorsichtsmaßnahmen. Genauer

gesagt: Der Geist kam zu mir und in unsere Versammlung – nicht aufgrund unserer aktiven Suche, sondern weil Gott eingriff. Gott überraschte uns.”

Das vorliegende Buch wird dich auf eine Reise mitnehmen. Hier wird mehr als bloße Theologie vermittelt, obwohl auch diese auf ausgezeichnete Weise verdeutlicht wird. Es wird dich in die Tiefen Gottes führen, eine Begeisterung für ein Abenteuer mit dem Heiligen Geist freisetzen und einen Hunger nach mehr vom Heiligen Geist in dir entzünden. Du wirst klar erkennen, was mit einem Herzen und einer Gemeinde geschehen kann, die nach mehr von Gott und Seinem Heiligen Geist suchen.

Ich möchte dieses Buch nicht nur empfehlen, sondern dich zum Lesen drängen. Lass dich von Gott zu neuen Dimensionen inspirieren! Sei bereit für einige Überraschungen, die deine Denkweise konfrontieren könnten. Freu dich aber auch auf die wunderbare und begeisternde Art Gottes, dich zu einer frischen Bewegung des Geistes für dein Leben und das deiner Gemeinde vorzubereiten.

Willkommen im Abenteuer von *Überrascht vom Heiligen Geist*  
– *Es gibt mehr, als du denkst.*

**Suzette Hattingh**

Evangelistin und Gründerin von Voice in the City

# Einführung

Nach fast neun Jahren Vollzeitstudium, drei theologischen Abschlüssen, einer veröffentlichten Dissertation und sechs Jahren Gemeindeerfahrung in einer protestantischen Kirche hätte ich eigentlich mit mir zufrieden sein können. Dem war aber nicht so. Mein gesamtes Lernen hatte meinen Hunger nach Gott nicht gestillt. Ich hoffte auf mehr, und es gab tatsächlich noch mehr. Dieses Buch handelt davon, was Gott in unserer Gemeinde und in meiner Familie gewirkt hat. Er überraschte uns mit dem Heiligen Geist und Erfahrungen, die in der Bibel verheißten sind, die ich aber nie verstanden hatte.

Jesus hatte Seinen Jüngern gesagt, sie würden „mit dem Heiligen Geist getauft“ werden (Apostelgeschichte 1:5). Als dies schließlich zu Pfingsten geschah, erklärten die Jünger, das Geschenk des Heiligen Geistes sei jetzt für jeden neuen Gläubigen verfügbar (siehe Apostelgeschichte 2:38+39). Diese biblische Aussage ist nicht schwer zu verstehen. Deshalb hätte mir, dem Bibellehrer, diese grundlegende christliche Erfahrung mit dem Heiligen Geist vertraut sein müssen – dem war aber nicht so.

Erst einmal hatte ich viele Fragen und fand die ganze Thematik ziemlich verwirrend. Jedes Buch schien aus einer anderen Ecke zu kommen, und ich konnte die vielen Einzelstücke nicht zusammenfügen. Ich habe den Verdacht, auch andere könnten meine anfängliche Verwirrung teilen. Daher habe ich versucht, anhand der Bibel zu erklären, was „mit dem Heiligen Geist getauft zu sein“ (Apostelgeschichte 1:5) bedeutet. Entspricht dies der Wassertaufe? Was sind die Vorteile der Geistestaufe? Wie kann man diese bekommen? Wie hängt sie mit geistlichen Manifestationen, Leiden, geistlicher Kampfführung und der Gabe der Zungenrede zusammen?

In diesem Buch wird die Lehre der Bibel anhand wahrer Lebenserfahrungen verdeutlicht, welche die biblische Wahrheit bestätigen.

Mögest du, lieber Leser, Gott noch mehr entdecken und dich an Ihm erfreuen.

# 1

## Das Wort allein ist nicht genug

### Die Erfüllung mit dem Heiligen Geist

Als Kind habe ich Bücher nicht ungerne gelesen, aber meine Leidenschaft galt dem Sport. Jeden Tag spielte ich draußen Fußball. In der Schule strebte ich nicht nach guten Noten, wollte aber immer den Sinn des Lebens verstehen und suchte nach Antworten. Seit frühester Kindheit war ich Christ; aber als Jugendlicher war ich wie vor den Kopf geschlagen, denn die Wahrheit der Bibel wurde sogar innerhalb der Kirche in Frage gestellt. Was sollte ich also glauben?

Eigentlich hatte ich meinen Ruf als Pastor nie angezweifelt. Es war ein Segen, als Gott mich von Deutschland nach Adelaide in Australien brachte, und ich mich an einem Luther-Seminar einschrieb. Hier wurde biblische Lehre mit Glauben verbunden, und ich vertiefte mich in das Studium der Schriften. Immer mehr Zeit verbrachte ich in der Bücherei. In späteren Jahren wurde mir sogar ein eigener Gebäudeschlüssel anvertraut. Ich hatte meinen eigenen Tisch, auf dem sich die Bücher türmten.

Im Seminar begeisterte mich die Aussage, dass eine genaue Bibelauslegung die Wahrheit über alles erschließt. Es gab so viel zu entdecken, aber was unter der Oberfläche verborgen lag, verpasste ich beim Lernen. Die Bibel allein ist nicht genug, obwohl sogar Lutheraner und andere christliche Konfessionen gemäß dem alten lateinischen Slogan *sola scriptura* „das Wort allein“ dies als einzige Quelle und Autorität über jeglichen Lehrinhalt in der Kirche

sehen. Diese Losung war praktisch und steht nicht zur Diskussion. Aber zumindest meiner Meinung nach fehlt hier etwas. Und so suchte ich weiter.

Als Jesus von den Toten auferstand, erklärte Er noch einmal, warum Er leiden musste, und konfrontierte Seine Jünger mit einer deutlichen Lehre. Die Devise „nur das Wort“ bestätigte Er auf Seine Art folgendermaßen:

**Er sprach aber zu ihnen: Dies sind meine Worte, die ich zu euch redete, als ich noch bei euch war, dass alles erfüllt werden muss, was über mich geschrieben steht in dem Gesetz Moses und in den Propheten und Psalmen. Dann öffnetet er ihnen das Verständnis, damit sie die Schriften verstünden, und sprach zu ihnen: So steht geschrieben, und so musste der Christus leiden und am dritten Tag auferstehen aus den Toten und in seinem Namen Buße zur Vergebung der Sünden gepredigt werden allen Nationen, anfangend von Jerusalem.**

Lukas 24:44-47; siehe auch Lukas 24:25-27

Jesus erschloss den Jünger die biblische Wahrheit über Seine Person. Sie sollten erkennen, dass alles über Ihn schon in den Schriften angedeutet und vorhergesagt worden war. Sie konnten „dem Wort allein“ vertrauen und auf der Grundlage des Wortes fehlerfrei predigen. Als Jesus sie später verließ, waren sie gut vorbereitet.

**Und es geschah, während er sie segnete, schied er von ihnen und wurde hinaufgetragen in den Himmel. Und sie warfen sich vor ihm nieder undkehrten nach Jerusalem zurück mit großer Freude; und sie waren allezeit im Tempel und priesen Gott.**

Lukas 24:51-53

Nachdem Jesus die Jünger unterrichtet hatte, und sie Gott bei Seinem Abschied voller Freude lobten, hätte man annehmen können, sie wären für ihren Auftrag bereit gewesen. Als ich meinen Abschluss am Kirchenseminar erhielt, fühlte ich mich

zum Handeln bereit. Denn auch ich lobte Gott und hatte genug gelernt, um die Schriften wohlgegründet predigen zu können. Mit Enthusiasmus begann mein Dienst in der ersten Gemeinde. Der Arbeitsbeginn war großartig, und ich trat wahrscheinlich wie ein junger und verheißungsvoller Pastor auf – aber war ich wirklich bereit? Ich war es nicht.

Trotz all meines Wissens, meiner Pläne und Programme stand ich einer alternden, rückläufigen Mitgliederzahl in einer Gegend vor, deren Bewohner jünger als der Landesdurchschnitt waren. Nach sechs Jahren gab es keinen einzigen Bekehrten.<sup>1</sup> Niemand beschuldigte mich für die mangelhaften Ergebnisse, denn meinen Kollegen erging es nicht besser. Die Landeskirche hatte sich an den Schrumpfungsprozess gewöhnt. Ich aber verzweifelte und zwar aus gutem Grund – denn ich war nicht bereit.

Als die ersten Jünger die Bibel verstanden hatten und voller Freude waren, warnte sie Jesus, nicht sofort zu predigen, sondern zunächst in Jerusalem zu warten.

Neben dem Wissen und dem Lobpreis benötigten sie noch etwas anderes. Das Wort allein war nicht genug. Und dies sagte Jesus Seinen Jüngern:

**Und als er mit ihnen versammelt war, befahl er ihnen, sich nicht von Jerusalem zu entfernen, sondern auf die Verheißung des Vaters zu warten – die ihr, sagte er, von mir gehört habt; denn Johannes taufte mit Wasser, ihr aber werdet mit Heiligem Geist getauft werden nach diesen wenigen Tagen. ... Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist; und ihr werdet meine Zeugen sein, sowohl in Jerusalem als auch in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde.**

Apostelgeschichte 1:4-8; siehe auch Lukas 24:49

---

1 Vielleicht gab es ein oder zwei „Bekehrte“, die sich in ein lutherisches Mädchen verliebten.

Es war mir nie in den Sinn gekommen, dass mir ein größeres Maß des Heiligen Geistes in meinem Leben fehlen könnte. Auf der Jagd nach Wissen und nach mehreren theologischen Abschlüssen schätzte ich „das Wort allein“. Ich nahm an, dies würde mich über die Ziellinie bringen, und nichts anderes sei nötig. War die Predigt einwandfrei und wahr, würde sie nicht leer zurückkommen. Aber gemäß Apostelgeschichte 1 war Jesus anderer Meinung. Er erklärte Seinen Jüngern, das Wort Gottes allein sei nicht genug, sondern benötige den Heiligen Geist zur Entfaltung der göttlichen Kraft. Auf dieser Basis suchte die frühe Gemeinde ihre Diener aus und achtete auf Kompetenz im Wort und ein volles Maß des Heiligen Geistes:

**So seht euch nun um, Brüder, nach sieben Männern unter euch, von gutem Zeugnis, voll Geist und Weisheit, die wir über diese Aufgabe setzen wollen!**  
Apostelgeschichte 6:3

So zu denken war ich nicht gewohnt, und dies warf bei mir Fragen auf. Wie kann man wissen, dass jemand voll des Heiligen Geistes ist? Lässt sich der Heilige Geist erfahren, und kann man dies nachweisen und messen? Lange Zeit empfanden Lutheraner wie ich ein ziemliches Unbehagen, wenn eine christliche Erfahrung persönlich reflektiert wurde. Dies war nicht Teil meiner Ausbildung am Seminar. Im Jahr 2007 studierte unsere Kirchengemeinde einen Bibelkurs mit dem Titel „Gott erleben: den Willen Gottes kennen und tun.“ Eines Sonntags stand ein älteres und anerkanntes Gemeindeglied auf und sagte: „Als wir mit dem Kurs begannen, war es, als hätten wir die Dienstvorschrift über Bord geworfen. Weißt du nicht, Pastor, dass die Worte „Erfahrung“ und „Gehorsam“ für uns Lutheraner anstößig sind?“ Er drückte nur aus, was wir alle fühlten. Etwa zur gleichen Zeit dankte ein Kollege unserem Präsidenten öffentlich dafür, dass er mir erlaubt hatte, christliche Erfahrungen während einer lutherischen Pastorenkonferenz anzusprechen. Er hatte seit dreißig Jahren auf diese Art Erörterung gewartet.

Als Student am kirchlichen Seminar hielt ich in meinen Studien inne, um Zeit zum intensiven Nachdenken zu haben. Dabei kam ich an den Punkt, mir über die Gegenwart des Geistes in meinem Leben Gedanken zu machen. Aber ein mir empfohlenes Buch dämpfte die Unruhe meiner Seele. Der Buchtitel lautete: *The Holy Spirit: Shy Member of the Trinity* („Der Heilige Geist: Scheues Mitglied der Dreieinigkeit“) Eine Kernaussage besagte, „die Personen, die am meisten mit dem Geist gefüllt sind, sind sich dessen am wenigsten bewusst.“<sup>2</sup> Diese Aussage brachte mich wieder zur Ruhe, denn bis dahin hatte ich keine konkrete Erfahrung mit dem Heiligen Geist gemacht, und laut diesem Buch war das auch so in Ordnung. Es ging mir gut. Vielmehr hatte mich mein Erfahrungsmangel doch bereits auf einen höheren Level geistlicher Intensität geführt. So fühlte ich mich frei, wieder in die Bücherei zu gehen und meinen Kopf eher mit Wissen als mit dem Geist zu füllen.

## Verwirrt durch die Taufe

Aus einem weiteren Grund war ich meiner Not gegenüber blind. Ich nahm an, ich hätte die Fülle des Geistes schon bei meiner Wassertaufe erhalten. Lutheraner haben eine hohe Wertschätzung der Wassertaufe. Jede Vorstellung über eine weitere Taufe im Geist ist nicht willkommen, denn diese würde vielleicht die Gabe der Errettung untergraben, die doch bei der ersten Taufe empfangen wird (siehe 1. Petrus 3:21).

Aber weder die Bibel noch meine persönliche Erfahrung bestätigten mein traditionelles Denken. Als mich ein Pastor mit Wasser taufte, geschah es laut Jesu Befehl „im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“ (Matthäus 28:19).

---

2 F. Dale Bruner „The Shy Member of the Trinity – Expository Preaching Gives the Filling of the Holy Spirit“ 11–33, in Frederick Dale Bruner und William Hordern, eds.: *The Holy Spirit, Shy Member of the Trinity* (Minneapolis, MN: Augsburg Publishing House, 1984), 13. (Mein vormaliges Verständnis dieses Buches spiegelt seinen Inhalt und die ausgewogeneren Einsichten nicht angemessen wider.)

Ich hatte keinen Zweifel, mit dieser Taufe war ich im Geist geboren (Johannes 3:5), zu einer neuen Schöpfung geworden (2. Korinther 5:17), zu neuem Leben auferstanden (Römer 6:4) und zu einem Kind Gottes geworden (Galater 3:26+27). So in meiner Taufe gegründet, wuchs ich auf, bekannte meinen Glauben und hatte den Geist in mir; denn „keiner kann sagen Jesus ist Herr, ausgenommen durch den Heiligen Geist“ (1. Korinther 12:3). Für meine Errettung brauchte ich nicht mehr vom Geist.

Bei näherer Betrachtung erkannte ich jedoch, dass die Erfahrung der Geistestaufe nichts mit der Errettung zu tun hat. Dies ist eine Verheißung der Vollmacht (siehe Lukas 24:49; Apostelgeschichte 1:4-8). Nachdem Jesus zum Himmel aufgestiegen war, lobten die Jünger Gott und erfreuten sich an ihrer Errettung. Zu dieser Zeit gab es keinen Mangel an Glauben, aber sie warteten auf die Geistestaufe, um für den Dienst mit Kraft ausgestattet zu werden. Erst danach begannen sie zu predigen.

Deshalb sind die Funktion der Wassertaufe und die Gabe des Geistes nicht ein und dasselbe. Das Eintauchen in Wasser gibt uns Errettung, und das Eintauchen in den Geist verleiht uns Kraft. Zwischen den beiden besteht keine Konkurrenz.

In der Bibel scheint es einen dreiteiligen Prozess für jeden neuen Gläubigen zu geben, der schon früh in den Fokus der Aufmerksamkeit gerückt wurde. Denn nach der ersten Predigt der Jünger reagierten die Menschen mit der Frage: „*Was sollen wir tun?*“ (Apostelgeschichte 2: 37). Die Jünger antworteten und ermutigten die Menge, drei verschiedene Erfahrungen zu machen, die für jeden verfügbar waren:

**Tut Buße, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des Heiligen Geistes.**

Apostelgeschichte 2:38